

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

26.10.1878 (No. 250)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021921)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Moonstraße Nr. 82.

№ 250.

Sonnabend, den 26. October.

1878.

Mit dem 1. November cr. beginnt ein zwei monatliches Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt u. Anzeiger“. Bestellungen nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten, sowie die Expedition, Moonstraße Nr. 82, entgegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. October. Der Kaiser hat — wie heute die „Prov.-Korresp.“ in Bestätigung früherer Nachrichten mittheilt — auf den Rath der Leibärzte nunmehr bestimmt beschlossen, im November noch nach Wiesbaden zu gehen, um unter der Gunst des dortigen milden Klimas die bisher glücklich fortschreitende Genesung mit hoffentlich gleich günstigem Erfolge fortzusetzen. Zunächst gedenkt der Kaiser gegen Ende dieses Monats mit der Kaiserin nach Koblenz und von da etwa am 9. November nach Wiesbaden zu gehen, in der ersten Dezemberwoche aber mit der Kaiserin nach Berlin zurückzukehren.

Der Kronprinz wird am 8. und 9. November an den Hofjagden bei Ohlau Theil nehmen.

Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, hat dem Kronprinzen über die Frage der Hebung des „Großen Kurfürst“ einen Vortrag gehalten und demselben die Vorschläge der Admiralität zur Genehmigung unterbreitet. Unmittelbar nach Allerhöchster Genehmigung werden die Vorarbeiten zur Hebung des Kriegsschiffes beginnen, insbesondere ein schon in seinen Grundlinien festgestellter Contract mit einem Privatunternehmer abgeschlossen werden.

Ein stolzes Herz.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Er hob ihren Kopf auf und legte ihn in seinen Arm, während er neben ihr kniete.

Des Fremden Gestalt hatte einen gewissen Anstrich von Eleganz. Sein groß und kräftig gebauter Kopf war mit üppigem, blondem Lockenhaar bedeckt, ein eben solcher Vollbart umgab sein sonnenverbranntes, höchst intelligentes Gesicht; große, treuherzig blickende, blaue Augen bürgten für seine echt germanische Abstammung. Seine auffallend weiße und wohlgepflegte Hand lag auf des jungen Mädchens Kopf und es schien ihm ein ganz besonderes Entzücken zu gewähren, die seidenweichen Locken zu berühren.

Allmählig kehrte der Ohnmächtigen das Leben zurück, sie öffnete die Augen und blickte erstaunt in das über sie gebeugte Gesicht. Einen Moment waren die Blicke der beiden jungen Leute tief in einander versenkt, ein leises Schauern durchzuckte Gisela, ihr Herz erbehte und sie ward sich ihrer Lage bewußt. Erröthend suchte sie sich aus des jungen Mannes Umarmung zu befreien, doch der Versuch strafte sich: einen Schmerzenschrei ausstoßend, sank sie erbleichend in die sie stützenden Arme zurück.

Mein Fuß scheint verletzt zu sein, sagte sie leise.

Ich bitte Sie, mein Fräulein, stützen Sie sich fest auf mich; vielleicht gelingt es Ihnen dann später, sich zu erheben, entgegnete mit wohlklingendem Organ der junge Mann.

Doch der Schmerz, den Gisela empfand, schien zu heftig zu sein; vergeblich bemühte sie sich, den Weisungen ihres Helfers in der Noth zu folgen: sie konnte den einen Fuß nicht gebrauchen.

Er wird gebrochen sein, klagte sie, auf den sie heftig schmerzenden Fuß zeigend, während durch den Schmerz erpreßte Thränen ihre Augen umflorten.

Wo wohnen Sie? fragte der junge Forstmann nun.

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg wird eine Reise nach der Provinz Preußen antreten, jedoch nur einige Tage abwesend sein.

Der „Staatsanzeiger“ publicirt an der Spitze seines Blattes die Verleihung des Sterns zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Minister des Innern Grafen Eulenburg. Diese Auszeichnung soll Allerhöchst ertheilt worden sein in Anerkennung der großen Verdienste des Ministers um den Entwurf und das Zustandekommen des Socialistengesetzes. Wie verlautet, war der Orden von einem sehr schmeichelhaften Handschreiben des Kronprinzen begleitet.

Der deutsche Botschafter am italienischen Hofe, Baron v. Reudell, ist gestern Abend aus Merseburg hier eingetroffen.

Der deutsche Botschafter am russischen Hofe, General v. Schweinitz, ist heute Abend auf seinen Posten nach Petersburg zurückgekehrt.

Berlin, 24. October. Der Justizminister Leonhardt hielt heute dem Kronprinzen Vortrag über das Socialistengesetz.

Die Marine Stiftung „Frauengabe“ hat endlich, nach der langen Zögerung mit überraschender Blödsichtigkeit, die bei ihr eingegangenen 90,000 Mark vertheilt. Die Hälfte davon wird sie den Wittwen und Waisen, die andere Hälfte den fernstigen Hinterbliebenen der mit dem „Großen Kurfürsten“ untergegangenen Mannschaften überweisen.

Berlin, 24. Okt. Das Reichsoberseeamt trat heute unter Vorsitz des Oberregierungsraaths von Möller zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Beschwerde des Reichscommissars Bürgermeisters Fürbringer gegen den Spruch des Seeamts Emden in Sachen der Strandung der „Aurora“ wurde vom Oberseeamt lediglich bestätigt. Ueber die weitere Beschwerde des Reichscommissars gegen den Spruch des Seeamts Emden wegen Strandung des Torfschiffs „Vier Gebrüder“ wurde die Verhandlung behufs Vollständigung der Beweisaufnahme ausgesetzt.

Gutem Vernehmen nach sind als Mitglieder der Beschwerdec Commission nach § 26 des Socialistengesetzes in Aussicht genommen: Der Minister Graf zu Eulenburg als Vorsitzender und der Unterstaatssecretär Bitter als stellvertretender Vorsitzender; außerdem aus dem Bundesrathe die hiesigen Vertreter Sachsens, Württembergs und Mecklenburgs; aus den obersten Gerichtshöfen drei preussische Obertribunalsräthe und ferner wahr-

Ich heiße Gisela Schwind, entgegnete sie; sie wußte, daß der Name ihres Vaters in der Umgegend genügend bekannt war.

Der junge Mann verbeugte sich artig. Mein Name ist Max Bauer, sagte er; ich bin Forststandat. Erlauben Sie, mein Fräulein, daß ich Sie nach Ihres Herrn Vaters Haus bringe, denn hier Sie zurückzulassen, bis ich Hilfe geholt, würde zu viel Zeit rauben und wäre nicht rathlich.

Aber ich kann ja den Fuß nicht aufsetzen, sagte befangen Gisela.

Ich werde Sie tragen, schlug er lächelnd vor, wenn Sie sich mir anvertrauen wollen. — Er blickte sie so treuherzig an, daß sie zwar tief erröthend, doch ohne Widerrede, sich von seinen starken Armen umfassen ließ. Leicht wie ein Kind ruhte sie an seiner Brust; ein Gefühl, ihr ganz neu, durchzitterte sie und sie vermochte nicht, die Augen zu ihm aufzuschlagen. Leichten, raschen Schrittes eilte Max Bauer mit seiner schönen Last dahin; auch sein Herz schlug heftiger denn je und heißer wallte sein Blut, wenn seine Augen auf dem schönen Mädchen in seinen Armen ruhten; wie unbewußt drückten seine Arme sie fester an sich. Nur kurz — zu kurz erschien ihm der Weg bis zum Schwind'schen Landhause: er hätte Gisela so durch die ganze Welt tragen mögen.

Im Park angelangt, legte er seine schöne Bürde vorsichtig auf eine Ruhebank nieder. Er wollte allein noch dem Hause gehen, um die Eltern Gisela's auf das Geschehene vorzubereiten und die nöthige Hülfeleistung zu veranlassen. Bevor er ging, wandte das junge Mädchen sein bleiches Gesichtchen mit freundlichem Lächeln ihm zu und sagte:

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Herr Bauer! — Er faßte die kleine Hand, welche sie ihm entgegenstreckte, und in langem, innigen Druck hielt er sie in der seinen. Gisela erröthete, entzog ihm jedoch die Hand nicht.

Als er den Weg zum Hause einschlug, folgte ihm ihr Blick so lange sie ihn zu sehen vermochte. Schon von Weitem bemerkte Max Bauer eine ungewöhnliche Aufregung im Hause: Dienstmädchen standen händeringend mit ängstlichem, ja verzweifeltem Gesichtsausdruck beisammen; Bediente rannten vom Hause zu den Ställen und zurück. Er konnte nicht anders denken, als daß die Kunde des Unglückes, welches der Tochter des Hauses

scheinlich ein bayerisches und ein heftiges oder badisches Obergerichtsmitglied. —

Ausland.

London, 24. Okt. Der „Standard“ meldet aus Rawul-Pindel vom 23. d.: Das Fieber unter den englischen Truppen an der Grenze dauert fort, ein Drittel des in Peshawer stehenden Regiments ist kampfunfähig. Das Reiterische Bureau meldet aus Simla: Der Khan von Khatel gestattete den Durchzug der für Quetta bestimmten britischen Truppen durch sein Gebiet und erklärte sich bereit, denselben Lebensmittel zu liefern. Laut Telegramms aus Bombay veröffentlicht die „Bombay Gazette“ einen Brief aus Thul vom 15. d., worin es heißt, der Abgesandte des Vicelkönigs habe sich dahin ausgesprochen, daß ein plötzlicher Einfall in Afghanistan große Schwierigkeiten hätte. Gutem Vernehmen nach bestehe die Macht des Emirs aus 60,000 Mann Infanterie, deren Mehrzahl mit Gewehren bewaffnet sei, 100 Kanonen und einer entsprechenden Anzahl von Cavalleristen. Man glaubt, der Emir sei entschlossen, Widerstand zu leisten, Alimusjid, Jellalabad und Kabul zu vertheidigen, dagegen Kandahar aufzugeben.

Der „Daily News“ meldet man aus Simla: Gholam Hussim Khan lebte während seines Aufenthalts in Kabul in einer Art Ehrenhaft. Er ward vom Verkehr mit Jedermann, außer mit den vom Emir beglaubigten Personen, abgeschlossen. Er hatte drei Unterredungen mit dem Emir und häufigere Besprechungen mit seinen Emissären und Ministern. Er ward gut behandelt und empfing bei seiner Abreise Geschenke in wohlbedachter politischer Art, da er ein Eingeborener ist. Er erzählt, daß der russische Gesandte bei seiner Abreise noch in Kabul gewesen sei. Man theilte ihm mit, der Emir sei im Herzen den Engländern geneigt, werde aber zu entgegengesetzter Politik durch eine starke conservative Opposition gedrängt. Seine eigene Wahrnehmung ist die, daß der Emir mit keiner Seite zu thun haben wolle und daß es dem Zureden des russischen Gesandten nur mit großen Schwierigkeiten gelinge, ihn zum Ergreifen einer Partei zu bewegen. — Der „Standard“ läßt sich aus Lahore berichten: Viele einheimische Fürsten machen jetzt Anerbietungen, gegen den Emir zu marschiren. Die Fürsten von Puttiala und Bhawalpore haben ihre ganze Macht zur Verfügung des Vicelkönigs gestellt.

Ropenhagen, 24. Okt. Dem Morgentelegraph zufolge ist der Regierung die Mittheilung zugegangen, daß das gelbe Fieber in St. Thomas ausgebrochen sei und vier Soldaten bereits befallen habe.

Petersburg, 24. Okt. Die Russen betreiben ungeschent die Russification der Bulgarei. Nach einem zwischen dem Fürsten Dondukow-Korsakow und dem bulgarischen Erarchen getroffenen Uebereinkommen wird die russische Sprache in den Kirchen von Bulgarien eingeführt werden. Eine Anzahl bulgarischer Priester hat sich nach Rußland begeben, um sich mit den Gebräuchen der russischen Kirche vertraut zu machen. — Zur Ausbildung von Officieren für die bulgarische Armee wird demnächst in Sofia eine Militärschule gegründet werden.

Konstantinopel, 23. Okt. Das Gerücht, die Pforte habe förmlich die englischen Reformvorschläge angenommen, ist nach der „Times“ verfrüht. Die Pforte gab einfach die Versicherung, die Antwort werde noch in dieser Woche erfolgen. In derselben soll die Pforte die Vorschläge mit geringen Abänderungen annehmen. Die Pforte will die Rathschläge und die Unterstützung Englands annehmen, die Controle aber verweigern.

widerfahren, schon vor ihm dort eingetroffen sei; er freute sich, daß er nun beruhigende Nachrichten bringen konnte. Er ließ sich sofort bei Herrn Schwind melden, beruhigte jedoch in der Zwischenzeit die theilnehmenden Fragen der Domestiken. Herr Schwind kam ihm bereits, Verzweiflung und Angst in den Zügen, entgegen.

Die Sache verhielt sich so: Baron Viktor, der ebenfalls einen Morgenritt gemacht, hatte Gisela's Pferd reiterlos dahinstürmen sehen und es war ihm geglückt, das scheue Thier aufzufangen. Als er mit dem Pferde und ohne das junge Mädchen auf der Bestizung ankam, waren der Schreck und die Aufregung grenzenlos, unbeschreiblich. Alle Diener und Knechte, Viktor an der Spitze, waren sofort aufgebrochen, nach der Verunglückten zu suchen — man fürchtete das Entsetzlichste. Frau Schwind lag im Weinkrampf, und selbst die sonst so gefasste Edda war todtbleich und bemühte sich vergebens und gegen eigenen Glauben, die unglückliche Mutter des vergötterten einzigen Kindes zu trösten und zu beruhigen. Da trat Frau Schwind's Kammermädchen zu ihnen und berichtete vor Freude schluchzend, daß Gisela da, ganz wohl und nur ihr Fuß verletzt sei, den sie beim Sturz vom Pferde vermutlich verstaucht habe.

Unter reichlich fließenden Thränen küßte Papa Schwind sein Kind wieder und wieder, ihm liebevolle Vorwürfe wegen seiner Unvorsichtigkeit machend. Besorgt blickte er auf den kleinen Fuß, der eine starke Geschwulst zeigte und von dem sich der Stiefel nur durch Abschneiden entfernen ließ. Sofort ward zum Arzte geschickt.

Max hatte einen unbeobachteten Augenblick benutzen wollen, um sich zu entfernen, doch Gisela bemerkte seine Absicht, und sie und ihr Vater drangen in ihn, sie ins Haus zu begleiten. Er konnte das nicht ablehnen ohne unhöflich zu sein, und dann — wäre es doch sonst möglicherweise das letzte Mal gewesen, daß er seine junge Schutzbefohlene sah. Als man sie jetzt in einem bequemen Tragtstuhl nach dem Hause brachte, ließ er es sich nicht nehmen, selbst Hand anzulegen; am liebsten hätte er sie wie vorher in seinen kräftigen Armen allein hinaufgetragen.

Der Hausarzt kam bald angefahren und erklärte nach vorgenommener Untersuchung den Fuß für unmittelbar über dem Knöchel gebrochen, einen Bruch der Tibia. Er rengte den Bruch schnell und glücklich ein, legte

Alexandrien, 23. Okt. Die Ueberschwemmung des Nil hat beträchtlichen Schaden angerichtet, der auf 500,000 L. geschätzt wird; 250 Menschen sollen dabei ums Leben gekommen sein. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen. Die Einwohner beschuldigen die Regierung, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen zu haben.

Aus China und Japan sind folgende Postnachrichten in San Francisco eingetroffen: In der chinesischen Provinz Fu Kien dauert die Verfolgung christlicher Missionare durch einheimische Fanatiker fort. — In Folge drückender Besteuerung droht die 200,000 Mann zählende ländliche Bevölkerung zu Ningpo mit einem Aufstande. — Dem Vernehmen nach wird der gegenwärtige chinesische Gesandte für England und Frankreich durch einen jungen, verhältnißmäßig freisinnigen Adeligen abgelöst werden. Auch der chinesische Gesandte in Berlin wird zurückkehren und durch einen Geschäftsträger Namens Li Fang Bao ersetzt werden.

Marine.

Riel, 23. Oktober. Die Panzer-Fregatte „Preußen“ wird am 2. n. M. außer Dienst gestellt. — Ein Theil der Mannschaft von der Corvette „Elisabeth“, welche bei der bekannten Schlägerei in Yokohama theilhaftig war, ist bisher noch nicht zur Reserve entlassen, weil dieselbe ihre Aussage hier nochmals zu Protokoll geben soll, und finden die Vernehmungen täglich statt. Die Mannschaft wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen zur Entlassung kommen.

— Brieffendungen u. s. w. für die Corvette „Ariadne“ und das Kanonenboot „Albatros“ sind bis auf Weiteres nach Ausland auf Neu-Seeland zu richten.

Kofales.

× Wilhelmshaven, 25. Oktober. Das schlechte Wetter am gestrigen Abend trug wohl größtentheils Schuld daran, daß der überaus interessante und künstlerisch werthvolle „Faust-Vortrag“ des Herrn Professor Hugo Wauer eine so schwache Theilnahme erlangt hatte; an Kunstkenner und Kunstfreunden hat unser Wilhelmshaven sicherlich keinen Mangel und schreiben wir es, wie gesagt, nur dem ersten Umstande zu, daß Letztere nur so gering vertreten waren. Herr Professor Wauer theilte zu Anfang in einer kurzen Einleitung mit, daß die vollständige Recitation der Faust-Tragödie einen Zeitaufwand von sieben Stunden in Anspruch nimmt und er sich daher nur auf den Vortrag des Haupttheiles, welcher in zusammenhängender Form das Fehlende kaum vermischen läßt, beschränken müsse. Der talentvolle Recitator gewann durch seinen hierauf folgenden dreistündigen Vortrag, währenddem er nicht einmal das Buch zur Hülfe nahm, die vollkommene Bewunderung aller Zuhörer. Namentlich erregte die Scene, im dritten Akt der Tragödie „Auerbach's Keller in Leipzig“, wie auch die Wiedergabe der Scene im letzten Act „Gretchen's Wahnsinn und Tod“ gerechtes Staunen und ließ den Beifall, welcher den hervorragenden Künstler zum Schluß auszeichnete, nur winzig und gering erscheinen.

○ Wilhelmshaven, 25. Oktober. Wie wir hören, ist der Rechnungsführer Eden von hier verschwunden; außer verschiedenen Beträgen, welche er eingezogen aber nicht abgeliefert hat, soll es demselben gelungen sein, 3000 Mark, welche er von seinen Freunden noch kurz vor seinem Spurloswerden geborgt erhalten, mitzunehmen. (Das „Durchgeh-Fieber“ nimmt hier bedenkliche Dimensionen an und scheint „epidemisch“ werden zu wollen, sollte es vielleicht am „Klima“ liegen?)

einen Gypsverband mit Schienen an und verordnete absolute Ruhe. Gisela schien heftige Schmerzen zu haben, denn sie vermochte ihren Thränen nicht zu wehren, doch klagte sie nicht. Edda hatte sich als Pflegerin bei ihr installiert und ordnete mit der liebevollsten Sorgfalt Alles an, was nur irgend der Kranken eine zulässige Erleichterung verschaffen konnte.

Gisela's Mutter hatte der Schreck so ergriffen, daß sie noch immer halb von Sinnen war; sie beschwor ihre Tochter und Edda flehentlich, doch nie wieder ein Pferd zu besteigen; ja die Reitpferde sollten — ging es nach ihr — noch an demselben Tage abgeschafft werden. In der überschwänglichsten, beinahe lächerlichen Weise bestürmte sie den jungen Forstmann mit Dankesbezeugungen, denn in ihren Augen hatte er ja ihre Tochter, ihr einziges Kind, vom Tode in wilder Waldeinsamkeit errettet.

Edda bewunderte den vollendeten Takt, mit dem der junge Bauer die übertriebenen Dankesworte zurückwies; die ganze Erscheinung des Forstcanidaten, sein offenes und intelligentes Gesicht nahmen sie für ihn ein. Herr Schwind drang in Max, sein Haus als das seinige zu betrachten und seinen Besuch oft und bald zu wiederholen; erst als er in dieser Hinsicht eine bestimmte Zusage gegeben, konnte Max seinen Rückzug bewerkstelligen.

Für mehrere Wochen, bei günstigem Verlauf des Heilverfahrens, war Gisela nun an die Krankenstube, vier Wochen mindestens an das Bett gefesselt. Im Verlauf der Krankheitserscheinungen stellte sich auch Fieber ein und eines Tages machte selbst der Arzt ein recht bedenkliches Gesicht; doch Jugend und ihre ungeschwächte Kraft errangen endlich den Sieg und das liebe Kind war außer aller Gefahr. Allein Gisela war sehr angegriffen und bedurfte nun mehr denn je der größten Schonung. Alles nur irgend Denkbare war geschehen, um ihr das Schmerzenslager zu erleichtern, Edda war ihr die aufopferndste Pflegerin gewesen; neben ihr hatte Frau von Ulberg sich als besonders theilnehmend und als fast tägliche Besucherin gezeigt, sie verbrachte manche Stunde in Gisela's Krankenzimmer. Als diese dann endlich dasselbe verlassen hatte und auf einer Chaiselongue in der glasumgebenen und glasbedeckten Veranda sitzen konnte, war auch Viktor ein fast täglicher Gast geworden.

(Fortsetzung folgt.)

+ Wilhelmshaven, 25. Oktober. Der gestern bis in die Nacht hinein orkanartig wüthende Sturm hat die jetzt isolirt stehende „Schießhalle“, welche vorher am Couprant'schen Museum anlehnte, total niedergedrückt und ist dadurch dem Besitzer ein erheblicher Schaden zugefügt worden.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 18. bis incl. 24. Oktober 1878.

- A. Geboren. Ein Sohn: dem Schuhmacher Thade Weerts Lübben, dem Schlosser Carl Heinrich Gärtner, dem Loosfen-Aspiranten Ferd. Heinrich Betait, dem Kassendienter Johann August Schulz, dem Restaurateur Johann Kienitz Diederich Tiarks. — Eine Tochter: dem Arbeiter Hermann Theodor Cassens, dem Arbeiter Johann Christ. Gottlieb Bunzel.
- B. Eheschließungen: Der Zimmermann Heinrich Christian Hayen mit Bertha Gabriel, Beide von hier. — Der Arbeiter Wilhelm Salomon mit Justine Grabowski, Beide von hier.
- C. Gestorben: Die Ehefrau des Marineloosfen Johann Julius Breitfeld, 38 J. 8 M. 18 T. alt. — Ein Sohn des Ober-Hautboisten Bruno Gustav Adolph Rode, 1 M. 22 T. alt.
- D. Aufgeboten: Der Arbeiter Heinrich Thomas Mathias Peters mit Catharina Magdalena Jensen, Beide zu Tönning. — Der Kaufmann Diederich Henricus Albers zu Belfort mit Johanne Wilhelmine Subholz von hier. — Der Arbeiter Robert Heinrich August Jacob mit Anna Sophie Catharine Robbers, Beide zu Belfort. — Der Postkassener Heje Janssen von hier mit Geeske Maria Jhuen zu Neuendermühlenreihe. — Der Zimmermann Johann Gerhard Rose zu Neuendermühlenreihe mit Trintje Hinrichs Busz von hier. — Der Arbeiter Johann Carl Heinrich Eckert mit Mina Eddina Hellmann, Beide von hier. — Der Marine-Kasernen-Inspektor Friedrich Carl Hermann Voigt von hier mit Dorothee Friederike Hülsner zu Peine. — Der Schieferdecker Friedrich Wilhelm Trost von hier mit Lenchen Marie Esders zu Jever. — Der Arbeiter Johann Traugott Erdmann Kliem von hier mit Catharine Marie Henriette Wempen zu Bohlenderge in Oldenburg.

Aus der Umgegend.

Murich, 23. Okt. Um die Stimmen der liberalen Wahlmänner bei der hier bevorstehenden Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus möglichst zu concentriren, wird von verschiedenen Seiten vorgeschlagen, dem aus seiner früheren parlamentarischen Thätigkeit in gutem Andenken stehenden Oberamtsrichter Köben zu Murich das Mandat anzutragen, und glaubt man, daß derselbe sich zur Uebernahme bereit finden läßt.

Hannover, 22. Okt. Furchtbaren Tod erlitt gestern Nachmittags der 18jährige Handlungslehrling Gustav Wulfs von hier, der kurz vor 3 Uhr mit einer Ruppellaterne in den Lagerkeller von Breitestraße Nr. 29 stieg, um dort Petroleumspiritus aus einem Ballon abzufüllen. Kurz nachdem W. die Treppe hinabgestiegen war, bemerkte ein Dienstmädchen und auch ein anderer Kaufmannslehrling, daß Flammen aus der Kelleröffnung herauschlügen, doch konnten die sofort zur Hilfe herbeigeeilten Hausbesitzer in den Kellerraum erst eindringen, nachdem eine größere Quantität Wasser hineingegossen worden war. Der 2c. Wulfs lag mit völlig verkohlten Kleidern und mit Brandwunden bedeckt als Leiche dicht an der Ausgangsthüre; von dem Ballon, in welchem sich der Petroleumspiritus befunden hatte, war nichts mehr zu entdecken, dagegen war die Laterne, ebenso wie andere in der Nähe lagernde Fässer mit Del, Sprit und dergleichen nicht beschädigt.

Bermischtes.

Darmstadt, 22. Okt. Ein Familiendrama von der düstersten Färbung hat große Sensation hervorgerufen. Der großherzogliche Landgerichtsassessor Amendt in Langen hat am vorigen Freitag seine Frau, die an den Folgen einer Blutvergiftung rettungslos darniederlag, in Gegenwart der Krankenschwesterin mit den Worten: „Ich kam's verantworten“ meuchlings erschossen. Der Umstand, daß beide Ehegatten in der glücklichsten Ehe lebten und vier Kinder mit einander erzeugt hatten, verleiht dem Falle noch ein erhöhtes Interesse. Nach der Beerdigung der Unglücklichen wurde der Thäter unter der Anklage des Mordes verhaftet. Ob nicht eine Störung geistiger Funktionen ihn zu der verhängnißvollen That getrieben, muß die eingeleitete Untersuchung lehren. Auch könnte die That geschehen sein, um der rettungslos Darniederliegenden den furchtbaren Todeskampf abzukürzen.

Aachen, 21. Okt. Heute wurde aus dem benachbarten Haaren ein Fabrikarbeiter dem hiesigen Gericht eingeliefert. Der im Alter von circa 30 Jahren stehende Unmensch hat gestern seine eigene Mutter erschossen.

— Goslar. Am 20. d. Nachmittags wurden in Clausthal und Zellerfeld die neulich verunglückten Bergleute zur letzten Ruhe gebracht; es waren ihrer zehn, sieben aus Clausthal und drei aus Zellerfeld. Wahrhaft ergreifend war es, die Leichenzüge anzuschauen. Eine allgemeine Theilnahme herrschte. Es folgten die Spitzen der Berghauptmannschaft, sämtlich in Gala. Auch die Spitzen der Civilbehörden waren vertreten. Kreishauptmann Hunäus folgte ebenfalls. Ebenso gaben die Berg- und Hüttenleute in ihrer eigenthümlichen Tracht den so plötzlich Heimgegangenen das letzte Geleit. (Die Tracht der Hüttenleute von der Silberhütte besteht in schwarzem Hut, weißem Kittel, welcher bis über die Knie reicht, dito Handschuhen, einem Schurzleder und schwarzen Beinkleidern.) — Noch liegen zweiundzwanzig brave Bergleute an den Folgen des unglücklichen Sturzes schwer darnieder. Mögen dieselben ihrer baldigen Genesung entgegengehen!

— Eine scheußliche Missethat ist vor acht Tagen in dem Gehölze der Ortschaft Vandslohhausen, welche gleich hinter dem Göttinger Walde unterhalb der Bruck liegt, passiert. Der von dem benachbarten Dorfe Gr. Lengden Nachts heimkehrende Forstaufseher trifft in jenem Gehölze zwei Wilddiebe mit einem eben geschossenen Rehe beschäftigt. Raub von dem Forstaufseher

angerebet, fallen die beiden Wildwichter über ihn her, prügeln ihn und binden ihn dann mit Weidenruthen mit dem Gesichte fest an einen Baum, und zwar zuerst die Hände und Arme über den Kopf, sodann ein starkes Band um den Hals und ein drittes um die Füße und überlassen so den von der Mißhandlung ohnmächtigen Mann seinem Schicksale. In dieser verzweifelten Stellung hat der Forstaufseher 36 Stunden lang an den Baum gefesselt gestanden und gehangen, bis er aufgefunden und, dem Tode nahe, abgenommen wurde. Hoffentlich werden die beiden Verbrecher leicht entdeckt werden, da es nur wenige bekannte Jäger in hiesiger Gegend gibt, die selbst Nachts auf Jagd und Wilddieberei ausgehen und mehrere Verdachtsgründe vorliegen sollen.

— Dortmund. Ueber die Entdeckung einer Falschmünzerbande in unserer Stadt wird der „Westf. Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: Der Sohn eines hiesigen Schneidermeisters und Musikers wurde am 16. d. mit einem Markstück nach einer Wirthschaft in der Betenstraße geschickt, um Bier zu holen. Von dem Besitzer der Wirthschaft wurde das in Zahlung gegebene Markstück als falsch erkannt und einem Polizeibeamten übergeben. Zwei Hausfuchungen in der Wohnung des Schneidermeisters förderten eine Menge falscher Markstücke und die zu ihrer Herstellung benutzten Werkzeuge zu Tage. Der Mann und die Frau wurden verhaftet.

— Stockholm. Das Marineministerium erhielt am 16. d. Abends aus Irkutsk ein Telegramm folgenden Inhalts: „Wir trafen am 27. Aug. vor dem Lenastrom ein. Die Reise ostwärts wird ohne Aufenthalt fortgesetzt. Hoffen die Behringsstraße in diesem Jahre zu erreichen. Das Meer ist fast eisfrei. Palander.“ (Palander ist der von dem Könige ernannte Führer des Nordenskjöld-Expeditionschiffes Vega.) Diese kürzliche telegraphische Meldung ist von hoher Bedeutung. Die Mündung des Lena liegt ein gut Stück Weges östlich vom Cap Tscheljustin, welches der Professor Nordenskjöld als die am schwierigsten zu passierende Stelle auf der ganzen Nordostpassage bezeichnet hat. Die Nordenskjöld'sche Expedition hat somit bisher einen über alles Erwarten günstigen Verlauf genommen, und wenn dieselbe, wie Nordenskjöld hofft, vor Ende September die Behringsstraße erreicht, wird man binnen nicht recht langer Zeit aus einem ostasiatischen oder japanesischen Hafen die Mittheilung erwarten dürfen, daß Nordenskjöld die große geographische Aufgabe, die so viel besprochene Nordostpassage zu finden, gelöst hat.

— Mit Adalina Patti hat Herr Director Bial, weil die Anmeldungen zu den vier Gastspielvorstellungen trotz des hohen Preises der Plätze (20 Mark für einen Parquetplatz) schon jetzt massenhaft einliefen, ein neues Abkommen getroffen, und die Diva wird neunmal singen und für jeden Abend ein Honorar von 10,000 Mark erhalten. Summa: 90,000 Mark für neun Vorstellungen. (?)

— Rastenburg. Welch' sonderbare Wege manchmal Fortuna wählt, um ihren Günstlingen etwas zu Theil werden zu lassen, zeigt ein Fall, der hier viel Aufsehen macht. Der Oberkellner des Hotel de Königsberg hatte für eine Flasche Champagner mehrere Loose der Berliner Middle-Parlotterie in Zahlung nehmen müssen, weil der betreffende Zecher kein Geld hatte. Vor einigen Tagen nun ersieht der Inhaber der Loose aus der Gewinnliste, daß ihm der 12. Hauptgewinn, bestehend in einer Stute im Werthe von 6000 Mk., zu Theil geworden ist.

Literarisches.

Illustrierte Jagd-Zeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nitzsche. 6. Jahrgang. Nr. 2 enthält: Die Drosseln von Freiherr v. Wolffersdorff. — Ein neuer Schrottschuß von H. v. Clausenitz. — Waidmanns Wörterbuch von Baron von Schudmann-Klockow. — Aufbäumen der Rebhühner von Victor Graf v. Waldenburg. — Jagd-Abenteuer in Bildern, Humoreske u. s. w. Halbjährlich 3 Mark. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an. Verlag von Schmidt und Günther in Leipzig.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Sonnabend, den 26. Octbr.	11 Uhr	Vormittag.
Sonntag, „ 27.	11	„
Montag, „ 28.	12	„
Dienstag, „ 29.	1	Nachm.
Mittwoch, „ 30.	2	„
Donnerstag, „ 31.	2	„
Freitag, „ 1. Novbr.	3	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 26. Octbr.	8 Uhr	Vormittags.
Sonntag, „ 27.	9	„
Montag, „ 28.	10	„
Dienstag, „ 29.	11	„
Mittwoch, „ 30.	12	„
Donnerstag, „ 31.	12	„
Freitag, „ 1. Novbr.	1	Nachm.

Bezirks-Compagnie, Bismarck-Straße Nr. 33 (am Park), geöffnet an Wochentagen 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.

Magistrat, geöffnet täglich von 8—1 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3—6 Uhr

Bekanntmachung.

Wie die Wilhelmstraße, so soll auch die Kronenstrasse in gut passibaren Zustand gebracht werden. Annehmer wollen schriftliche Offerten einreichen. Bedingungen liegen vor. Wilhelmshaven, 25. Oct. 1878. Der Magistrat. Natczynski.

Auction.

Wegen Wegzugs läßt Hr. Kesselschmied Bernstein durch den Unterzeichneten am

Montag, 28. Oktober cr., Nachm. 2 Uhr präc.,

2 Sophas, ein Kleiderschrank, Commode, Tische, Stühle, Waschtisch, 2 Bettstellen, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatrage, Regulator, Bilder, Spiegel, Wanduhr, Porzellan- und sonstige Sachen (die meisten Gegenstände sind fast neu) meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in der Wohnung, Ostfriesenstr. 17, einfinden. **Carl Schneider,** Auktionator.

Bekanntmachung.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werden am

Montag, den 4. Novbr. d. J., Nachm. 2 Uhr

anfangend, folgende Gegenstände, als: 6 Betten, 1 Parthe neue und alte Stiefel, 1 neue Commode, 1 Glaschrank, 1 Ausziehtisch, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Wanduhr, Schildereien, 2 Koffer, 1 Kinderwagen, 1 Taschenuhr, 4 neue Bettstellen, 1 Kochofen, eiserne Töpfe, allerlei Küchengerath, Frauenkleidungsstücke u. a. m. in Siemens' Behausung zu Sedan öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Neuende, 23. Octbr. 1878.

H. C. Cornelissen, Auct.

Wir erlauben uns hiermit, dem Herrn Lieutenant Reclay für die freundliche Behandlung unsern nochmaligen besten Dank auszusprechen.

Zu vermieten.

fämmtlicher Referenzen der 2. Berst-Division:

der älteste Maschinen-Maat.

Zu vermieten.

Auf sofort eine Wohnung. Alte Straße 2a.

Zu vermieten.

Möblirte Zimmer. Marktstr. 35 (Eckh.).

Eine kleine möblirte Stube zu vermieten. Hinterstr. 6, 1 Tr.

Zu vermieten.

Roonstraße Nr. 97 zwei gut möblirte Wohnungen, jede mit Kabinet und Bücherschubbe, an je einen oder zwei Herren.

Minna Schwedler & Co.

Särge in allen Sorten vorräthig.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Heute erhielt eine große Sendung haltbare

Tafel- und Kochäpfel,

welche zum Preise von 2 bis 2,50 Mk. à 25 Liter bestens empfehle.

E. Wetschky, Roonstr. 93.

WER

irgend etwas

in beliebige Zeitungen des In- oder Auslandes einrücken lassen will, der thut dies am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn er damit die

Annoncen-Expedition

von

HAASENSTEIN & VOGLER

beauftragt. Hiesige Annahmestelle ist

die Expedition

des „Wilhelmshav. Tageblatts u. Anzeigers“.

Ich empfehle meine bekannten

Nähmaschinen

zu billigen Preisen mit **2jähriger Garantie.** Alle Reparaturen werden auf das Beste ausgeführt. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen. Bestellungen für Wilhelmshaven nimmt Herr Gastwirth J. Lammer in Neuheppens entgegen; für Belfort und Umgegend Herr E. Schaaf in B. Sport.

J. G. Taatjes.

Fedderwarden.

Roon - 101. - Strasse.

Grösstes Lager von

Cigarren-, Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabaken

Niederlage von CIGARETTEN:

Cheffalia La Ferme und Sultan.

NOUVEAUTES

in Pfeifen, Cigarren- & Cigarrettenspitzen. — Hirschhornwaaren, Muscheln und Corallen.

Robert Wolf,

Roon-Strasse

101.

Im Verlage von H. Jenne in Leipzig erscheint im 3. Jahre die Zeitschrift:

Der Hund.

Organ für Züchter u. Liebhaber reiner Racen.

Redigirt von **H. von Schmiedeberg,** mit Beiträgen hervorragender Kenner in Wort und Bild. Monatlich zwei Nummern. Preis 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich. Zu beziehen direct vom Verleger, sowie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Auch werden die Jahrgänge 1876 und 1877 (Band 1 u. 2) zum Preise von à 6 Mk. brochirt, 7 Mk. 50 Pf. elegant gebunden, sowie die Nummern vom 2. Quartal 1878 für 1 Mk. 50 Pf. nachgeliefert.

Der „Hund“ wurde auf der Elite-Ausstellung des Vereins „Sector“ zu Berlin (Mai 1878) durch eine Ehrengabe (silberner Pokal) und auf der Hunde-Ausstellung zu Frankfurt a/M. durch eine silberne Medaille ausgezeichnet.

Militär- u. Civil-Anzüge

werden gut sitzend in kürzester Zeit angefertigt. Sämmtliche Gold- und Silber-Stickereien.

BERGER, COLLANI & CO., Hoflieferanten, Roon-Strasse No. 96, 1 Treppe.

Sonnab. nd, den 26. October:

Erlanger

Bier.

Schramm.

Verein „Humor“.

General-

Bersammlung

Sonnabend, den 26. Octbr.,

Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abstimmung über den Antrag zu § 12 der Statuten, wegen Aenderung. (Als zum zweiten Mal auf der Tagesordnung stehend, ist endgültig abzustimmen).
2. Wahl eines Mitgliedes zum Vergnügungs-Comitee.

Der Vorstand.



Wilhelmshav.
Liedertafel.

Der Verein feiert sein

IV. Stiftungsfest

am Sonnabend, den 26. Oct. cr., Abends 7 1/2 Uhr anfangend

im

Saale des Hrn. Ernst in Neuheppens.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Karten zu diesem Zwecke bei den Vorstandsmitgliedern Schiff, Hake, Samuels und Sefer in Empfang zu nehmen. Der Vorstand.

Ball-Anzeige.

Am Sonnabend, den 26. Octbr., findet im Hotel Burg Hohenzollern

Ball

der **Zimmerer, Tischler und sämmtl. Holzarbeiter** von Wilhelmshaven und Umgegend stattfinden.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Damen sind höflichst eingeladen. Das Comitee.

Gesucht.

Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit.

Frau Major Vogel.

Zu verkaufen.

Ein Kubikmeter feines kleingemachtes Brennholz zu Mk. 10.

G. Scholz.

Zu vermieten.

Auf 1. Novbr. eine Unterwohnung. Marktstr. 35.

Gesucht.

Ein Tapeziergehilfe.

Toel & Boge.

Zu vermieten.

Eine freundliche Oberwohnung steht noch zum 1. Novbr. zu vermieten. Preis 210 Mk.

Näheres Kronprinzenstr. 13